



Braunkohlengrube Kaditzsch bei Grimma (um 1885)

Die Belegschaft des Zwickauer Vertrauensschachtes (1910)



„Edelsteinmandat“ (1732)



Kohlenbergleute (1894)



Begleitpublikation zur Ausstellung

Jens Kugler: *Bodenschätze. Sächsische Bergreichtümer in Archivalien des Bergarchivs Freiberg (Veröffentlichungen des Sächsischen Staatsarchivs, Reihe A, Band 11)*

Halle/S. 2008, 22,- €

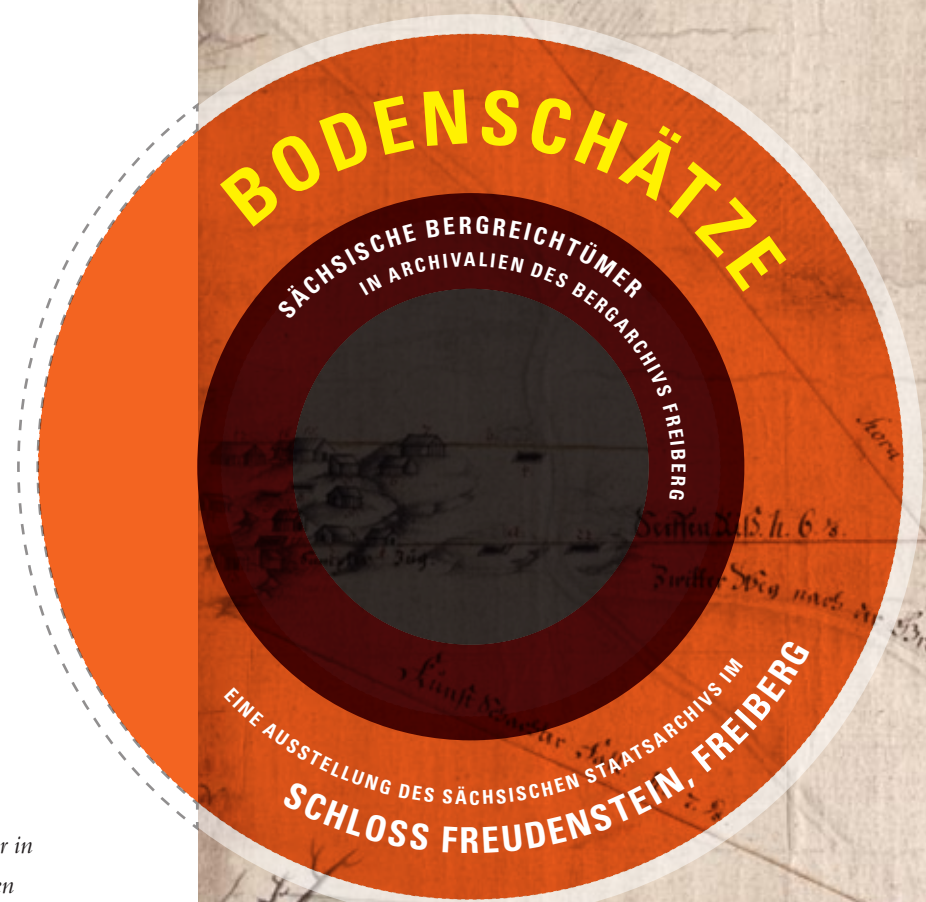
ISBN 978-3-89812-590-1

**Impressum:**

Herausgeber: Sächsisches Staatsarchiv, Wilhelm-Buck-Straße 4, 01097 Dresden

Stand: Oktober 2008 Vorlagen: Sächsisches Staatsarchiv / Bergarchiv Freiberg

Gestaltung: Zwölf Medien GbR, Berlin [www.archiv.sachsen.de](http://www.archiv.sachsen.de)



EINE AUSSTELLUNG DES SÄCHSISCHEN STAATSARCHIVS IM  
**SCHLOSS FREUDENSTEIN, FREIBERG**

Mittelbar berührten Erfolg und Misserfolg von Bergbauunternehmungen das ganze Land. Im sächsischen Montanwesen folgten Zeiten der Stagnation stets neue Entwicklungen. Bei manchen Lagerstätten änderte sich das Ziel des Bergbaus. Einige, bereits stillgelegten Lagerstätten erlebten in nur wenigen Jahrzehnten eine Renaissance. Nur wenige Rohstoffe wurden in der Vergangenheit vollständig abgebaut.

Anhand von ausgewählten Bodenschätzen wird in der gleichnamigen Ausstellung des Sächsischen Staatsarchivs beispielhaft sächsische Bergbaugeschichte dargestellt. Die Gewinnung jedes Bodenschatzes hat ihre eigene Geschichte, stellt einen eigenen Aspekt der sächsischen Montangeschichte dar. Das Bergarchiv Freiberg besitzt einen umfangreichen Bestand an verschiedensten Archivalien, der die Geschichte des Abbaus, der Aufbereitung und Verarbeitung verschiedenster Rohstoffe belegt. Allein die historischen Unterlagen zum Silbererzbergbau bilden einen riesigen Fundus.

Die sächsischen Bodenschätze und ihr Abbau haben im Landschaftsbild und in der Kultur Sachsens deutlich sichtbare Spuren hinterlassen. Die Ausstellung zeigt eine Auswahl unterschiedlichster Dokumente aus der Überlieferung des Bergarchivs Freiberg, welche die Erkundung, Aufsuchung, Gewinnung und Verarbeitung von Bodenschätzen in Sachsen in ihren bergbauhistorischen Kontext einbetten. Während die Ausstellung über einen längeren Zeitraum im Schloss Freudenstein zu sehen sein wird, wandert sie zeitgleich als Tafelausstellung durch Sachsen.

ZINN

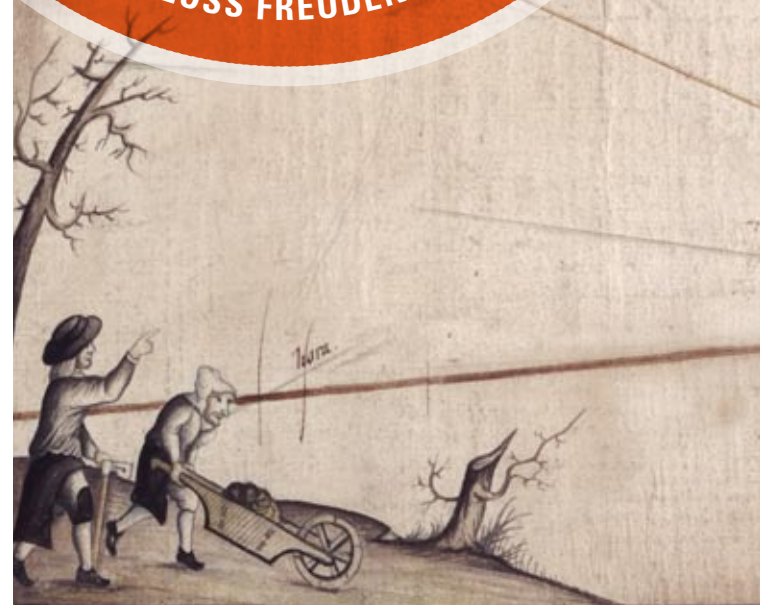
EDELSTEINE

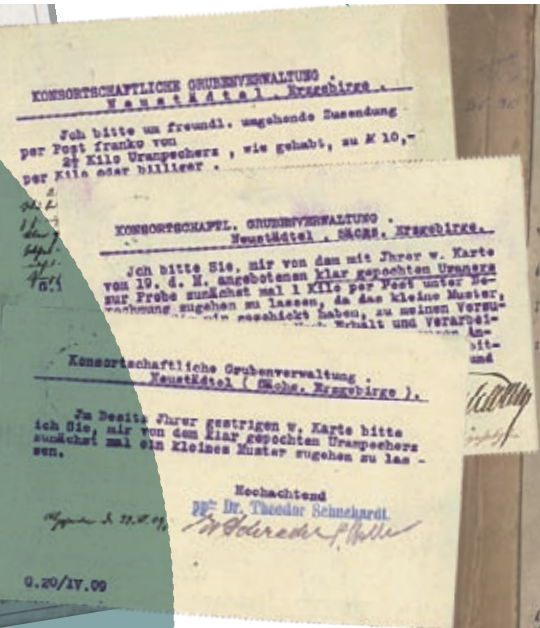
KALK

GOLD

ARSEN

EISEN





Uranerz-Verkauf (1909)



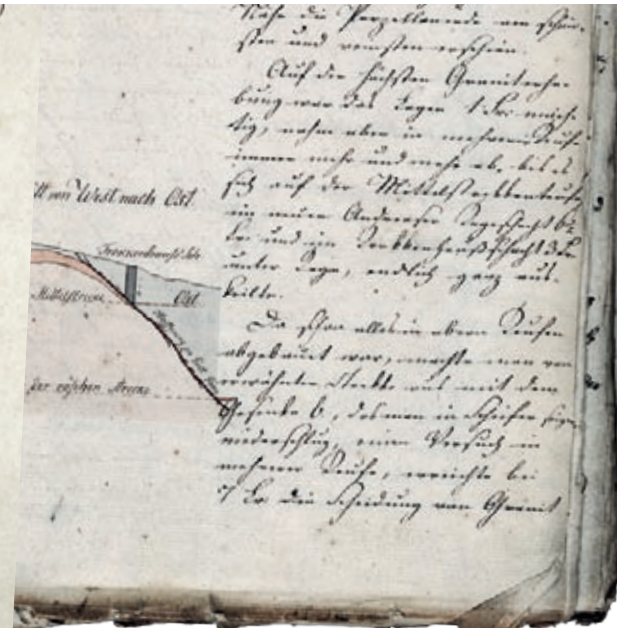
Akte über die Hüttenrauchschäden (1857-1863)



Kalkbrüche bei Maxen (18. Jahrhundert)



Wassergöpelanlage auf dem Reichelt-Schacht (1818)



Die Kaolinlagerstätte der Weißen Erden Zeche (1819)

Sachsen war und ist ein an Bodenschätzen reiches Land. Seit dem hohen Mittelalter war es eines der reichsten Territorien Mitteleuropas. Einen wichtigen Beitrag dazu lieferten seine Bodenschätze. Vor allem Silber, Zinn, Kupfer und Kobalt, die alle dem landesherrlichen Bergregal unterlagen, bescherten den Kurfürsten erhebliche Einnahmen.

Abgebaut wurden diese Bodenschätze zunächst vor allem im genau so genannten Erzgebirge. In größeren Zeiträumen verschob sich allerdings der Fokus: Nach den hochmittelalterlichen Silberfunden

in Freiberg, im Spätmittelalter am Schreckenberg (Annaberg) und Schneeberg, wurde später ein wesentlicher Teil des sächsischen Silbers als Nebenprodukt der Kupferverhüttung gewonnen. Mit dem Kaolin rückten ab dem 18. Jahrhundert seltene Erden in das Gesichtsfeld, im 19. Jahrhundert kamen mit der Stein- und Braunkohle die fossilen Brennstoffe als Voraussetzung für die Industrialisierung hinzu. Sächsisches Kobalt hatte vom 16. Jahrhundert bis in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts eine weltweite Monopolstellung inne, da wichtige Manufakturzweige wie die Glasherstellung und die

Keramik ohne diesen Grundstoff nicht auskamen. Das Blau der Delfter Kacheln stammte über einen langen Zeitraum hinweg ausschließlich aus Sachsen. Eine ähnliche Bedeutung erlangte das Kaolin, nachdem es im Jahr 1707 dem »Goldmacher« F. W. Böttger gelungen war, daraus Porzellan herzustellen.

Das breite Spektrum der sächsischen Bodenschätze wird so deutlich. Es waren nicht nur die unmittelbaren Bergbauregionen, die vom Abbau und der Verarbeitung der Bodenschätze profitierten.

URAN

WISMUT

KUPFER

STEINKOHLE

KAOLIN

BRAUNKOHLE